

lebend, und auch unter dem Mikroskope, vor und knüpfte daran einige Bemerkungen über Aufbewahrungsmethoden lebender und todtter Formen.

Herr BEYRICH sprach über eine neue bei Charlottenburg gefundene Art der Gattung *Echinosphaerites*, nächst verwandt mit *E. costatus* Schloth.

Ausführlich machte der Vorsitzende einige Bemerkungen über die Erkennung der Blutflecke auf Linnen und besonders auf Tuch. Er theilte ferner die bei einer gerichtlichen Untersuchung gemachte Erfahrung mit, daß Blut, wenn es bei der Lufttemperatur mit einer bedeutenden Menge von Eisenrost zusammen eingetrocknet ist, die Eigenschaft verloren hat, durch welche man es vorzüglich erkennt, sich unter Hinterlassung von Faserstoff in kaltem Wasser aufzulösen und demselben eine rothe Farbe mitzutheilen. Man muß in einem solchen Falle die getrocknete Masse mit einer Auflösung von Kali-Hydrat erhitzen; das Blut löst sich darin mit Hinterlassung der großen Menge des Eisenoxyds auf und kann in dieser Lösung sowohl durch den Dichroismus, den die Auflösung des Blutroths in Kali bei einer gewissen Verdünnung zeigt, als auch durch Reagentien erkannt werden.

18. Januar 1853.

(Sp. 24. I. 1853.)

Herr MÜLLER handelte von der Zusammensetzung der Schale der Seeigel aus der Gattung *Echinus*, welche noch nicht vollständig gekannt ist. Die sogenannten Ambulacralplatten sind erst die secundären Platten und aus den primären Ambulacralplättchen für die einzelnen Porenpaare zusammengesetzt. Nur das erste und letzte primäre Plättchen einer secundären Ambulacralplatte haben die ganze Breite der letzteren und erreichen die innere Nath des Ambulacrums, während alle die äußere Naht erreichen.

Herr BRAUN sprach über die Anwendung der Wuchsverhältnisse zur Unterscheidung der Pflanzenarten und erläuterte dieselbe an den mit *Centaurea montana* verwandten Arten, an *Echium*, *Nolana*, *Potentilla*, *Viola*, *Lepidium*, *Inula* und andern Pflanzengattungen.

Herr CASPARY theilte Betrachtungen über Bethauung der Pflanzen mit. Die Quantität des Thaus hängt ab von der Beschaffenheit des Randes des Blattes, ob er ganz ist oder gezahnt, von dem Mangel oder der Anwesenheit von Haaren und von der Stärke der Rippen. Die Strahlung der Spitzen der Zähne und

Haare, die Kanten des Blattrandes und der Rippen bewirken nämlich den Thaumiederschlag. Da die Haare und Rippen meist auf der untern Seite stärker sind als oben, wird auf der untern Seite mehr Thau als auf der obern gebildet.

Herr SCHACHT sprach über die Keimung der Wallnuß und der *Zamia muricata*. Der Keim der Wallnuß besitzt schon vor der Keimung eine sehr entwickelte Samenknospe, welche außer 2 angelegten Fiederblättern zwei Reihen nicht alternirender Axillarknospen besitzt. — *Zamia* keimt mit 2 Samenlappen, welche an ihrer Spitze nicht getrennt sind. Es entstehen 2 Gefäßbündel, aus welchen sich allmählig der Holzring des Stammes und der Wurzel bildet. Die vereinigte Spitze der beiden Saamenlappen bleibt innerhalb der Saamens.

15. Februar 1853.

(18. 2. 1853.)

Herr BRAUN zeigte eine keimende Wallnuß vor, und sprach über oberhalb der Cotyledonen befindliche, kleine Blätter, auf welche Herr Dr. SCHACHT in einer früheren Sitzung aufmerksam gemacht hat. Er knüpfte daran einen Vortrag über das Fehlschlagen der Theile bei den Pflanzen, über den Mißbrauch, den man mit der Annahme desselben zur Erklärung des Zahlenwechsels in den Blüthen gemacht und über die Möglichkeit einer sichern Bestimmung derselben.

Herr CASPARY theilte einige Beobachtungen über den Saamen der *Victoria regia* mit. Das Perisperm zeigt fürs bloße Auge eine mehligte Beschaffenheit. Das Mikroskop zeigt die Ursache derselben. Die Zellwände sind nämlich resorbirt zu Gunsten von Stärkebildung. In Form der Zellen sind unzählige Stärkekörnchen aneinander geklebt. Diese Stärkeansfüllung der Zellen zeigt jedoch außer den Körnern auch größere, klumpenartige Zusammenballungen derselben. Behandlung mit verdünnter Schwefelsäure und auch Chlorzinkjodlösung zeigte, daß jedes Körnchen und auch größere Stärkeklümpchen eine Zellsubstanz haben, welche von Schwefelsäure nicht aufgelöst wird, nur von Jod bräunlich gefärbt, wie auch von Jod und Schwefelsäure.

Herr KOCH zeigte, daß die *Ericcen* keine Central-, sondern Wandplacenten haben. Am besten sieht man es und selbst während der Blüthe bei den *Azaleen*, von denen die meisten Arten, vielleicht alle, wenigstens in dem oberen Drittel einen höckrigen Fruchtknoten haben. Auch bei *Erica Vilmorina* ist es deutlich.

15. März 1853.

(19. 3. 1853.)

Herr GURLT machte die Mittheilung, daß ihm ein so selten vorkommender Fall von seitlichem Hermaphroditismus kürzlich zugesandt worden sei. An dem Uterus eines jungen Schweines hat das eine Horn eine vollständige Tube und ein Ovarium, das zweite Horn ist an seinem Abdominalende geschlossen und mit einem ziemlich entwickelten Testikel verbunden. Es wurde noch bemerkt, daß dies der wahre Hermaphroditismus sei, wie er auch in der Klasse der Insecten und Crustaceen bisweilen (als Abnormität) angetroffen wird, während die früher dahin gezählten Fälle, in welchem neben einem Uterus zwei Testikel vorkommen, jetzt eine andere Deutung erhalten haben.

Herr BRAUN trug Bemerkungen über abwärts wachsende Stengel vor, deren häufiges Vorkommen im Pflanzenreich er an Beispielen nachwies. Besonders hob derselbe den Fall von *Curcuma longa* hervor, bei welcher Pflanze der Wurzelstock senkrecht nach unten wachsende Zweige hervorbringt.

19. April 1853.

(———)

[Herr BRAUN sprach über Vermehrung der Theile bei zusammengesetzten Blättern, welche nach dem Formenwechsel, welchen die Blätter einer und derselben Art zeigen, bei den gefiederten Blättern in aufsteigender, bei den fußförmigen und gefingerten in absteigender Richtung statt findet. Bei vielen Pflanzen verbinden sich beide Fälle, wie z. B. bei den entwickelten Blattformen von *Rubus idaeus*, *Acer negundo*, *Aegopodium Podagraria* u. s. w.

Herr WAGNER hielt einen Vortrag über die *Cysticerken*, Formen der *Cestoden*. Er suchte nachzuweisen, daß in jeder Cestodengattung ein solcher vorkomme. Bei den *Ligulae* bleibt er das ganze Leben hindurch, während er bei den übrigen Gattungen hinfällig zu sein scheint. Abbildungen wurden zur Erläuterung vorgelegt. Auch zeigte er ein neues *Distoma*, *D. dirhynchus*, an, das zu beiden Seiten des Saugnapfes zwei mit Stacheln besetzte Rüssel besitzt.

Herr MÜNTER zeigte Puppen von *Bombyx pudibunda* F. aus der Stubbnitz, auf welchen *Sphaerea militaris* sich in großer Anzahl entwickelt hatte.]

17. Mai 1853.

(Sp. 25. 5. 1853.)

Herr CASPARY hielt einen Vortrag über die Unterschiede der Pflanzengattungen: *Raphanus* und *Rhaphanistrum*. TOURNEFORT

hatte diese Gattungen aufgestellt, LINNÉ sie zusammengezogen. GÄRTNER und MEDICUS erklärten sich für die Trennung. Herr CASPARY war für Beibehaltung der beiden Gattungen. *Rhaphanus* hat eine Schale, die ein- oder zweigliedrig ist. Der größte Theil derselben besteht aus dem Schnabel. Die Wand der Schale zeigt unregelmäßige Höhlungen und kann nicht in Stockwerken zerlegt werden. *Rhaphanus* bietet, aller Systematik nicht achtend, regelmäßig Abnormitäten in der Fruchtbildung. In derselben Species: *Rhaphanus sativus* hat die Frucht entweder keine Klappen oder solche, die nicht abspringen, oder die abspringen. Alle drei Fruchtbildungen wurden vorgezeigt. *Rhaphanistrum Lampsana Gaertner*, der Repräsentant der Gattung, hat immer zwei Glieder, deren größeres der Schnabel ist. Dieser zeigt regelmäßige Stockwerke, die steinartig sind, und zwischen denen sich häutige Verengungen finden, die stets zwei Höhlungen enthalten.

Herr BOUCHÉ zeigte Zapfen von *Pinus Larix* vor, an deren Gipfel die Spindel durchwachsen war und Zweige bildete, so daß das Ganze eine Aehnlichkeit mit dem Fruchtstande von *Melaleuca* u. dgl. angenommen hatte.

19. Juli 1853.

(Sp. 27. 7. 1853.)

Herr GURLT machte Mittheilung über eine Misgeburt vom Kalbe und legte eine Zeichnung desselben vor. Der ganze Oberkiefer war nemlich in dem außerordentlich ausgedehnten Schlundkopf verborgen und daher äußerlich gar nicht sichtbar, während der Unterkiefer mit der Zunge an der Stirn endigte.

Herr KLOTZSCH legte ein blühendes Exemplar von *Pharus guttatus Lemaire*, einem sehr breitblättrigem Grase aus Guatemala, vor, welches von dem Kunst- und Handelsgärtner Herrn L. MATTHIEU in Berlin gezogen worden ist, und knüpfte daran einige Bemerkungen über die zu dieser Gattung gehörenden Arten, denen er eine neue zugesellt.

Herr SCHAUM legte Exemplare eines Insects vor, welches auf dem Schutt egyptischer Gräber vorkommt und von ROUX in den Annales des sc. nat. mit dem Namen *Necrophilus arenarius* belegt worden ist. Die Bildung der Kiefer, die in gekrümmte Saugzangen umgeformt sind, weist nach, daß dieses Insect eine Larve aus der Familie der *Hemerobini* ist. Verschiedene Gründe machen es im höchsten Grade wahrscheinlich, daß sie der *Nemoptera aristata Klug* angehört. Sie ist besonders durch die Bildung des Prothorax

ausgezeichnet, der vorn in einen sehr langen, deutlich abgeschnürten Hals verlängert ist.

Herr BRAUN zeigte frische Exemplare von *Levisticum officinale* vor, welche Sprossenbildung aus dem Blatte, und zwar aus der Übergangsstelle der Scheide in den Blattstiel, zeigen. Diese Sprößchen, deren gewöhnlich zwei vorhanden sind, tragen nach wenigen verkümmerten Blättern eine Dolde oder ein Döldchen. Zum Vergleich wurden ähnliche Fälle von *Chelidonium majus laciniatum*, *Cardamine pratensis* u. m. a. vorgezeigt.

Herr BOUCHE legte noch eine Varietät von *Veronica maritima* vor, an welcher die meisten Blätter verkümmert sind, so daß viele nur noch Fäden bilden, andere noch auf einer Seite mehr oder weniger ausgebildet waren.

16. August 1853.

(Sp. 20. 8. 1853.)

Herr KLOTZSCH sprach über *Begonia Balmisiana Ruiz* aus Acapuacaro in Mexiko, eine der *B. monopectera Link* und *Otto* verwandte Art, deren Aufnahme in den systematischen Werken bis jetzt versäumt worden ist, und deren Knollen als ein Specificum gegen Brustseuche und Scropheln in einem von Dr. FRANZ XAVER BALMIS 1792 in Madrid erschienenen Büchelchen außerordentlich gepriesen werden.

Zugleich theilte derselbe mit, daß *Pistia terensis*, namentlich wenn sie als junges Pflänzchen in ein Fischglas gebracht wird, sich darin vorzüglich cultiviren läßt und das häufige Absterben der Goldfische während des Sommers, vermöge ihres großen Stoffwechsels, verhütet.

15. November 1853.

(Sp. 27. 11. 1853.)

Herr BRAUN zeigte Exemplare von *Equisetum limosum* mit spiralig verlaufenden Scheiden und knüpfte daran Bemerkungen über das im Pflanzenreich allenthalben vorkommende Wechselverhältniß quirlartiger und spiraler Blattstellungen. Derselbe machte ferner über die neuen Untersuchungen TULASNE'S über das Mutterkorn aufmerksam.

Herr KLOTZSCH sprach über die Unterscheidungsmerkmale von *Myrospermum Jacqu.* und *Myroxylon Lin. fil.*, gab eine Übersicht der ihm aus diesen Gattungen bekannten Arten und theilte die Berichte des verst. PEREIRA über die Gewinnung des sogenannten schwarzen und weißen Peru-Balsams aus Sonsonate (San Salvador, Central-America) mit.

Derselbe zeigte den Zweig einer *Fuchsia (Admiration)* vor, an welcher eine Verwachsung des Stengelblatts mit dem Kelche stattgefunden hatte, mitgetheilt von dem Kunst- und Handelsgärtner HERRN FR. AD. HAAGE JUN. in Erfurt. Ein in 3 Lappen gefaltetes Blatt ist mit der Oberfläche seines mittleren Lappen so verwachsen, daß derselbe die eine Hälfte der Kelchröhre und einen Saumlappen derselben bedeckt, während die beiden seitlichen Lappen als Flügel der Kelchröhre und der beiden gegenüberstehenden Zipfel des Kelchsaumes erscheinen.

HERR SCHACHT sprach über *Monotropa*. Der Fichten-Spargel besitzt eine tief in die Erde kriechende, vielfach verzweigte Wurzel, welche mehrjährig ist, und an welcher die Blüthenschäfte aus Nebenknospen entstehen. Ein organischer Zusammenhang der Wurzeln des Fichten-Spargels mit den Wurzeln der Kiefer und Fichte war durchaus nicht nachweisbar. — Die Blüthenschäfte starben ab; nur selten überwintert ihr Grundtheil, um im folgenden Jahr neue Blüthenschäfte aus Achselknospen zu treiben.

20. Dezember 1853.

(28. Dezember 1853.)

HERR GURLT theilte die Beobachtung eines Falles mit, in welchem Nahrungsmittel in die Lunge eines Kindes gelangt und dort mit einer Kalkkruste überzogen waren.

HERR CASPARY machte Mittheilungen über neue, noch nicht beobachtete lamellöse Eisbildung auf erfrierenden Pflanzen, die sich im botanischen Garten in diesem Jahr an *Cuphea cordata*, *Heliotropium peruvianum* und andern gezeigt hat. Ferner theilte derselbe mit, daß er ein entschiedenes Blatt, das der *Victoria regia*, gefunden habe, welches nicht an der Basis neue Zellen bildet, sondern im ganzen Umfange und besonders an der Spitze. Es ist somit der von SCHLEIDEN aufgestellte Unterschied des Wachsthums zwischen Blatt und Stamm als unhaltbar dargethan. Auch bei *Nymphaea alba* und *Nuphar luteum* wächst das Blatt an der Spitze. Herr CASPARY zeigte auch die Brut-Knospen von *Hydrilla dentata* var. *pomeranica* Casp. (*Aldora occidentalis* Koch) vor, die den Winterzustand der Pflanze bilden, und die ihm von HERRN SEEHAUS in Stettin geschickt waren.

HERR KOCH sprach über die geographische Verbreitung der Weißdorn-Arten, die, obwohl sie nur Sträucher oder kleine Bäume bilden, doch auf die Physiognomie der waldlosen Gegenden, besonders der Steppen und Prairien, einen nicht unbedeutenden Einfluß ausüben. In der alten Welt herrschen die Arten mit geschlitzten

Blättern und 20 Staubgefäßen, in der neuen hingegen die mit mehr rundlichen oder länglichen, höchstens eingeschnitten-gesägten Blättern und mit 10 Staubgefäßen vor. Unter *Crataegus crus galli* unterschied er 3 Arten, hauptsächlich nach dem Vaterlande. Dann zeigte er die Weißdorn-Arten vor, die hauptsächlich in den berüchtigten Wäldern des östlichen Kaukasus dem Eindringen Hindernisse in den Weg legen.

Herr LICHTENSTEIN legte der Gesellschaft ein besonders großes und altes Exemplar des *Limulus Polyphemus* vor, das von der Königl. Fregatte Gefion aus dem Hafen von Barbados mitgebracht worden ist, und in welchem er das sogenannte Brustbein-Knorpel-Blatt mit seinen Fortsätzen in einem sehr verdichteten, fast verknocherten Zustand angetroffen hatte. Dasselbe wurde hier vorgezeigt, um die Größe, zu welcher es sich in diesem Zustand ausbreiten kann, bemerklich zu machen.

11. Januar 1854.

(———)

[Herr MÜLLER hielt einen Vortrag über das Geschlecht der *Brachiopoden*. Er berichtet, daß es ihm aus Untersuchung von *Terebrateln*, die in Weingeist aufbewahrt sind, wahrscheinlich geworden ist, daß die *Brachiopoden* in Geschlechter getrennt sind. Dann gab derselbe von einem eigenthümlichen Zustand der *Noctiluca miliaris* Kenntnis, in welchem dieß Leuchtthier in einer Hülse eingeschlossen ist. In diesem Zustande wurden die Noctiluken in Messina sehr häufig beobachtet. Die in Hülsen eingeschlossenen Thierchen leuchten eben so stark wie die freien und sogar ohne Erschütterung.

Herr BRAUN sprach über die Geschichte der Entdeckung und über die jetzt bekannte geographische Verbreitung der *Cossutha suaveolens* Des Moulins (*Cuscutha suaveolens* Seringe, *Cossaca Pfeiffer*), eine in den letzten Jahrzehnten über Europa ausgebreitete Art, deren Vaterland vermuthlich Amerika ist. Derselbe machte ferner auf die in Beziehung auf eingeschleppte Pflanzen reichste Stelle Europas, den Dot Juvenal bei Montpellier, dessen Flora kürzlich beschrieben wurde, aufmerksam.

Herr SCHAUM gab weitere Nachricht zu den von ihm und Dr. WIEDEMANN gemachten Versuchen, die Eigenwärme der Insekten zu bestimmen.

Herr EHRENBURG theilte einige vorläufige Resultate seiner mikroskopischen Untersuchung der Grund-Probe des Meeres aus 12000 Fuß

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Sitzungsberichte der Gesellschaft Naturforschender Freunde zu Berlin](#)

Jahr/Year: 1853

Band/Volume: [1853](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Sitzungsberichte der Gesellschaft Naturforschender Freunde zu Berlin 113-119](#)